

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1
<i>I. Titel und Fragestellung</i>	1
<i>II. Stand der Forschung</i>	5
1. Das Recht der Personenverbände	5
2. Theoretische Grundlage der Teilhabe am Rechtsverkehr	6
3. Der philosophische Einfluss	15
a) Systematik und Philosophie	15
b) Stoische Einflüsse	16
c) Akademisch-peripatetische Einflüsse	21
d) Epikureische Einflüsse	22
e) Skeptische Einflüsse	23
3. Universitas	28
<i>III. Der römische Jurist und seine Umgebung</i>	31
<i>IV. corpus habere und universitas</i>	34
1. Die Ausgangsquelle: Gaius libro tertio ad edictum provinciale (D. 3.4.1)	34
2. Personenverbände als universitas bei Gaius	37
3. Corpus habere	44
 1. Abschnitt: Entwicklung des <i>universitas</i> -Begriffs	 47
<i>I. Universitas und corpus habere bei Gaius</i>	47
<i>II. Entstehung des Terminus universitas</i>	48
<i>III. Der untechnische Gebrauch des Terminus universitas</i>	50

<i>IV. Universitas in der Fachsprache der Landvermesser</i>	51
<i>V. Rezeption des universitas-Begriffs durch die Juristen</i>	55
<i>VI. Ausdehnung des universitas-Begriffs auf weitere Rechtsfragen</i>	56
1. Die Einheit des Gebäudes	56
2. Die Einheit der Erbschaft und des Nachlasses	57
3. Die Einheit der Gemeinde	59
<i>VII. Universitas als Oberbegriff über öffentliche Personenverbände</i>	60
 2. Abschnitt: Der Personenverband als <i>corpus</i>	73
<i>I. corpus habere und corpus ex distantibus</i>	73
<i>II. Vorstellungen von Körperlichkeit</i>	77
1. Griechische Philosophie in Rom	77
2. Platon und die Akademie	78
3. Aristoteles und der Peripatos	80
4. Epikur und der Garten	85
5. Die Stoa	87
a) Einleitung	87
b) Körperbegriff und Erkenntnislehre	89
c) Die Einheitslehre	90
d) Das aktive und das passive Wesen	91
e) Mischung	97
f) Geeinte und zusammengesetzte Körper	100
g) Gesamtkörper aus getrennt bestehenden Einzelkörpern	102
h) Die gemeinsame Beschaffenheit	105
i) Das gemeinschaftsbildende Wesen	110
j) Das Band des Rechts	113
k) Identität des corpus ex distantibus	126
l) Zusammenfassung	131
6. Skeptische Akademie	132
a) Einleitung	132
aa) Die skeptische Akademie	132
bb) Das Verhältnis der skeptischen Schulen	136
b) Unsicherheit der stoischen Erkenntnis	139
aa) Unerkennbarkeit und Unsicherheit	139
bb) Abgrenzung der Einheitsgrade	140
cc) Einheit und Sympathie	141
dd) Handeln der Gesamtheit als Einheit	142

ee) Der Begriff	144
<i>III. Rezeption des stoischen σῶμα-Begriffs</i>	147
1. Das corpus ex distantibus in der juristischen Literatur	147
2. Corpora ex distantibus aus Personen	149
3. Corpus habere der Personenverbände	151
a) Der Verein als corpus und die Rechtswissenschaft	151
b) Corpus habere	153
aa) Corpus habere in der Kommentierung des Gaius zum Provinzialedikt (D. 3.4.1)	153
bb) Corpus habere im principium (D. 3.4.1 pr.)	154
cc) Corpus habere im ersten Pragraphen (D. 3.4.1.1)	158
<i>IV. Corpora certa und der skeptische Einfluss</i>	163
1. Das rechtliche Bestimmtheitserfordernis	163
2. Der Ursprung des Bestimmtheitserfordernisses	167
3. Die Rezeption der akademisch-skeptischen Stoakritik	169
4. Gesamtkörper und Begriff – Die stoische Einheitslehre in der klassischen Zeit	172
<i>V Überprüfung der Ergebnisse</i>	175
1. Senatsbeschlüsse und Kaiserkonstitutionen	175
2. Die Rechtsliteratur	180
3. Die Inschriften	185
<i>VI. Corpus und collegium als Synonyme</i>	190
<i>VII. Corpus als wirtschaftliche Vereinigung</i>	193
<i>VIII. Das ius corporis</i>	199
 3. Abschnitt: Die Genehmigung der Vereinsgründung	205
<i>I. Corpus habere conceditur</i>	205
<i>II. Die Anfänge</i>	206
<i>III. Lex duodecim tabularum</i>	207
<i>IV. Senatus Consultum de Bacchanalibus (186 v. Chr.)</i>	208
1. Die Überlieferung	208
2. Der Text	210

3. Die Gliederung	214
4. Der erste Regelungsabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 3–9)	219
a) Der erste Sinnabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 3–6)	219
b) Der zweite Sinnabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 7–9)	224
5. Der zweite Regelungsabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 10–18)	224
a) Die Regelungsstruktur	224
b) Der dritte Sinnabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 10–14)	227
c) Der vierte Sinnabschnitt des Senatsbeschlusses (Z. 15–18)	228
6. Der dritte Regelungsabschnitt (Z. 19–22)	229
7. Die Strafandrohung	230
8. Der Bericht des Livius	232
9. Zusammenfassung	234
<i>V. Optimaten und Popularen</i>	235
<i>VI. Caesars Gesetzgebung</i>	238
<i>VII. Augustus und die lex Iulia de collegiis</i>	241
<i>VIII. Die Genehmigung nach der lex Iulia de collegiis</i>	247
1. CCC	247
2. Senatus Consultum	249
3. Collegium habere	249
4. Coire	250
a) Bedeutungsspektrum	250
b) Cicero und die lex Cornelia de sicariis et veneficis	252
c) Coire bei Plinius	254
d) Der Senatsbeschluss aus Lanuvium	258
e) Stadtgesetze	264
f) Marcian	267
aa) Marcianus libro tertio institutionum (D. 47.22.1)	267
bb) Marcianus libro secundo iudiciorum publicorum (D. 47.22.3) ..	275
cc) Das Recht der Personenverbände bei Marcian	277
g) coire in der lex Iulia de collegiis	278
5. Convenire	280
6. Cogi	285
7. Convocari	287
8. Collegium celebrare	287
9. Collegium constituere	288
10. Colligi	288
11. Conferre	289
12. CCC – coire, convenire, conferre	293

IX. Die Versammlungsgenehmigung als Zeichen politischer Zuverlässigkeit	296
X. Bestätigung (<i>confirmare</i>)	297
XI. Das Genehmigungsverfahren und die räumliche Geltung der <i>lex Iulia de collegiis</i>	298
XII. Datierung und Geltungsdauer der <i>lex Iulia de collegiis</i>	302
XIII. <i>Illicita collegia</i>	305
XIV. Gaius: Einheit im Privatrecht und ordnungsrechtliche Genehmigung	311

4. Abschnitt: Die rechtliche Ausgestaltung der Personenverbände 315

I. Handlungsfähigkeit der Personenverbände als <i>corpora</i> unter stoischem Einfluss	315
II. Handlungsfähigkeit der unter einem Begriff organisierten Personenverbände	316
1. Universi	316
2. Handlungsfähigkeit der Personenverbände nach prätorischem Recht ...	317
3. Handlungsfähigkeit der Personenverbände nach <i>ius civile</i>	323
4. Eigentum und Besitz	323
a) Ziviler Eigentumserwerb	323
b) Besitz und Ersitzung	325
5. Erbrecht	327
III. Identität der Personenverbände und Wechsel im Mitgliederbestand ...	331
1. Wechsel im Mitgliederbestand	331
2. Mindestanzahl der Mitglieder	339
IV. <i>Societas</i>	344
1. <i>Societas</i> als <i>corpus</i> in klassischer Zeit	344
2. <i>Societas</i> als <i>corpus</i> in vorklassischer Zeit	347

5. Abschnitt: Die iustinianische Kodifikation	349
I. Ein altes Problem: <i>corpus</i> und <i>corpus habere</i>	349
II. Eine neue Lösung: <i>universitas</i> als Oberbegriff	350
III. Die Gliederung der <i>res</i> bei Iustinian und ihr Verhältnis zu Marcian und Gaius	353
IV. Iustinianische Kodifikation und Interpolationen	355
6. Abschnitt: Die älteste Schicht – Die Analogie zur Gemeinde	357
I. Modellfunktion eines Gemeinwesens	357
II. Die klassische Terminologie	358
7. Abschnitt: Die Entwicklung des Rechts der Personenverbände	363
I. Fünf Entwicklungsstufen	363
II. Die erste Entwicklungsstufe: Analogie zum Gemeinwesen	363
III. Systematisierungsbemühungen und griechischer Einfluss: Der Verband als <i>corpus</i>	364
IV. Die akademisch-skeptische Kritik: Der Körper verliert seine Bestimmtheit	366
V. Das <i>ius corporis</i>	368
VI. Die iustinianische Kodifikation	369
Sintesi della ricerca	371
I. Introduzione	372
II. <i>universitas</i> nell'età classica	374
III. <i>corpus habere</i>	379
1. Sforzi sistematici e influsso greco: la collettività come <i>corpus</i>	379
2. La critica accademico-scettica: il corpo perde la sua determinatezza	382

3. Interazione tra diritto amministrativo e dogmatica privatistica	383
4. Astrazione dal substrato personale	385
<i>IV. Ulteriori gradi di sviluppo.</i>	386
1. La concezione più antica – l’analogia con la res publica	386
2. Il ius corporis	387
3. La codificazione giustiniana	387
<i>V. Conclusioni</i>	388
 Literaturverzeichnis	 389
Quellen und Kommentare	439
Quellenregister	447
Sachregister	475